

MÄRZ 2025

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Fachempfehlung zu Evakuierungsübungen in Schulen und Kitas

Vorbereitung rettet Leben: Evakuierungsübungen in Schulen und Kindertagesstätten sind entscheidend, um Kindern und Jugendlichen sowie den dort arbeitenden Menschen die nötigen Fähigkeiten und das Vertrauen zu vermitteln, in Notfällen schnell und sicher zu handeln. Um sowohl Verantwortlichen an Schulen und Kindertageseinrichtungen als auch den Feuerwehren die Planung und die Durchführung von Evakuierungsübungen zu erleichtern, gibt es nun eine neue Fachempfehlung. Der praxisnahe Leitfaden wurde durch Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) unter Beteiligung des Fachausschusses Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz der deutschen Feuerwehren erstellt.

»Evakuierungsübungen in Schulen und Kindertagesstätten sind aus mehreren Gründen wichtig«, schildert DFV-Vizepräsident Hermann Schreck: »Sie helfen den Betroffenen, im Ernstfall schnell und geordnet zu handeln und machen sie mit möglichen Notfallsituationen vertraut. Durch Alarmproben können auch etwaige Schwachstellen im Evakuierungsplan identifiziert und verbessert werden. Viel-



fach sind Evakuierungsübungen auch gesetzlich vorgeschrieben, um sicherzustellen, dass Einrichtungen auf Notfälle vorbereitet sind.«

»Situationen in Kindertageseinrichtungen und Schulen, die im schlimmsten Fall die Gesundheit und das Leben der Kinder und Beschäftigten bedrohen, sind glücklicherweise selten. Dennoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einem Brand, einer Explosion oder einem anderen Schadenereignis kommt, nicht gleich null«, berichtet Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses für Brand-

schutzerziehung und Brandschutzaufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb).

Die 49-seitige Fachempfehlung beinhaltet einen Überblick in öffentlich-rechtliche Vorgaben und Regelwerke, Begriffe, die Bedeutung von Evakuierungsübungen, deren Planung und Vorbereitung inklusive möglicher Szenarien, Empfehlungen zur Durchführung und Hinweise zum Erkenntnisgewinn. Praxisbeispiele aus Sicht der Feuerwehr sowie Anhänge mit Checklisten und Vorlagen ergänzen die Publikation. Die Fachempfehlung ist unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen zum Herunterladen verfügbar.

Lars Inderthal, federführender Autor der Fachempfehlung, wird am Mittwoch, 12. März, im Zuge der Online-Fortbildungsreihe »DFV direkt« hierzu referieren. Er geht auf Ziel und Zweck von Evakuierungsübungen an Schulen und Kindertageseinrichtungen ein, gibt einen Überblick über die Fachempfehlung sowie die Planung von Evakuierungsübungen und zeigt die Vorteile der Unterstützung durch die Feuerwehr bei der Durchführung der Übungen auf. Anmeldung unter: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt. (soe)

Symposium zu Herausforderungen für Einsatzkräfte bei Anschlägen

Einsatzkräfte, die bei Anschlägen oder anderen traumatischen Ereignissen tätig werden, sind oft extremen Stress- und Belastungssituationen ausgesetzt. Das 11. Symposium »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren« der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« bietet eine Plattform, um die psychischen Auswirkungen solcher Einsätze zu thematisieren und Strategien zur Unterstützung miteinander zu teilen. Die Fortbildung am Donnerstag, 15. Mai 2025, in Fulda wird gemeinsam mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe veranstaltet. Schwerpunkt sind in diesem Jahr die »Herausforderungen der Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte bei Anschlägen«. »Fachleute aus verschiedenen Bereichen wie Psychologie, Notfallmedizin und Krisenintervention können ihre Erfahrungen und Beispiele guter Praxis teilen. Dies fördert den interdisziplinären Austausch und hilft, effektive Ansätze zur psychosozialen Unterstützung zu verbreiten«, resümiert Karl-Heinz Banse, DFV-Präsident und Vorsitzender der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer«. Information und Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/dfv/hfh-vorstellung/hfh-symposien. (soe)

Kurz notiert

Bundesfachkongress 2025

Am 22. Mai 2025 findet in Berlin der DFV-Bundesfachkongress 2025 statt! Unter dem Motto »Strategie und Grundlagen« geht es unter anderem um Bedrohungslagen im Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsatz, Grundlagen von Entscheidungen im Einsatz, die Anpassung von Feuerwehr-Dienstvorschriften und Entwicklungen in der Vegetationsbrandbekämpfung. Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/bundesfachkongress. (soe)

DFV vorgestellt

Regelmäßig stellt sich der DFV bei den künftigen hauptamtlichen Führungskräften in den Feuerwehren vor: Mehr als 30 Brandassessoren aus ganz Deutschland erhielten im Rahmen ihrer Ausbildung zum höheren Dienst beim Abschnitt an der Verwaltungsakademie Berlin nun Informationen aus erster Hand über Aufbau, Aufgaben und Netzwerke des DFV. Es ist wichtig, eine frühzeitige Verbindung zwischen den angehenden Führungskräften und der Verbandsarbeit herzustellen! (soe)

Bevölkerungsschutztag 2025 in Rostock

Jetzt schon vormerken: Der dritte bundesweite Bevölkerungsschutztag findet am 12. Juli 2025 in Rostock statt. Wasser – von Wassermangel bis zu Hochwasserereignissen – ist das Schwerpunktthema in diesem Jahr. (soe)

GoRedDay 2025

Anlässlich des GoRedDays 2025 wies DFV-Fachbereichsleiterin Birgit Kill mit roter Einsatzkleidung darauf hin, dass Herzkreislauf-Erkrankungen in Deutschland die häufigste Todesursache bei Frauen sind. Die Behandlung setze bei Frauen oft später als bei Männern ein, weil ihre Symptome fehlgedeutet oder nicht ernst genommen würden. (soe)

Empfehlungen für den Feuerwehreinsatz aktualisiert

Welcher Stoff, welche Gefahren sind hier für die Feuerwehr von Belang?
(Symbolfotos: R. Hettler)

Die Facharbeit der Feuerwehren in Deutschland ist wie die alltägliche Arbeit der Kräfte vor Ort einem steten Wandel unterworfen. So, wie sich die Rahmenbedingungen bei Einsätzen ändern, sind auch die fachlichen Empfehlungen anzupassen. Der Fachausschuss Einsatz und Taktik der deutschen Feuerwehren hat daher nun zwei Aktualisierungen vorgelegt. Aus dem gemeinsamen Gremium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) gibt es zum einen die Überarbeitung der Fachempfehlung »Sach- und umweltgerechter Einsatz von Schaummitteln« aus 2023. Autor der Fortschreibung ist Eike Peltzer. Zum anderen wurde die »Information zum elektronischen Beförderungspapier« aus

2021 durch Klaus Ehrmann fortgeschrieben.

»Mit dem Update der Publikationen gehen die Autoren auf wichtige Änderungen ein – so wurde etwa das Datum der letzten Frist für die Verwendung von fluorhaltigen Schaummitteln für öffentliche Feuerwehren zum 10. April 2026 gesetzt«, berichtet Dr. Frank Kämmer, zuständiger DFV-Vizepräsident. Die Fachempfehlung gibt daher umfangreiche Hinweise zur Umstellung auf fluorfreie Schaummittel.

»Die Information zum elektronischen Beförderungspapier befasst sich umfassend mit den neuen Prozessen, über die autorisierte Stellen wie etwa Leitstellen der Feuerwehren oder neuerdings auch ein vor Ort anwesender, vorab registrierter Einsatzleitwagen die Transportdaten von verunglückten Gefahrgutfahrzeugen erhalten können«, führt Kämmer aus. Das Transportdokument bietet der Feuerwehr wichtige Informationen zusätzlich zur Fahrzeugkennzeichnung mit Stoff- und Gefahrennummer.

Die aktualisierten Publikationen stehen unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen zum Herunterladen zur Verfügung. Dort

gibt es auch weitere Dokumente aus der Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Partner.

Mit dem Infodienst sind Abonnenten zudem immer auf dem neuesten Stand der Dinge, was die Facharbeit betrifft: Einfach unter www.feuerwehrverband.de/informieren anmelden! (soe)



Schaummittel kommen immer wieder zum Einsatz – der sachgerechte Umgang ist wichtig.

Brandherd Desinformation: Kooperation gegen Falschinformationen



Viele Jugendliche nutzen soziale Medien wie TikTok, Instagram und andere Kanäle täglich – teilweise mehrere Stunden am Tag. Dabei begegnen ihnen auch Inhalte, die sie in die Irre führen und manipulieren können. Das Problem: Falschinformationen verbreiten sich häufig schneller und weiter als ihre Richtigstellung und so bleiben sie – einmal gesehen – in den Köpfen vieler Jugendlicher. Desinformationskampagnen breiten sich aus. Dagegen wird sich das Projekt »Brandherd Desinformation« unter der Leitung der Reporterfabrik von CORRECTIV mit der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) einsetzen, das durch das

Bundesprogramm »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

»Social Media ist voll von Fake-Content, das fördert Populismus und Hetze, gefährdet das gesellschaftliche Miteinander und eine realistische Weltanschauung«, betont DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt. »Ich bin super stolz, dass wir mit der Expertise von CORRECTIV eine echte Gefahrenabwehr starten.« Ziel des Projektes ist es, junge Menschen mit Nachrichten- und Quellenkompetenz zu stärken und zivilgesellschaftliche Organisationen im Umgang mit Desinformation zu unterstützen. Das

Projekt wird an bundesweit sechs Standorten stattfinden. »Medienkompetenz ist eine zentrale Fähigkeit unserer Gesellschaft: Nur wer Informationen einordnen und verarbeiten kann, kann sich auch sicher im digitalen Raum bewegen«, sagt CORRECTIV-Publisher David Schraven. »Wir freuen uns sehr auf die Arbeit mit der Deutschen Jugendfeuerwehr. Mit ihren rund 350 000 Engagierten ist sie eine enorm wichtige Säule unserer Zivilgesellschaft.«

In der Freiwilligen Feuerwehr verbringen viele Jugendliche ihre Freizeit und lernen durch dieses soziale Engagement wichtige Grundwerte einer demokratischen Gesellschaft kennen. Zugleich sind gerade Rettungskräfte in ihren Einsätzen zunehmend körperlichen und verbalen Angriffen ausgesetzt – die von Desinformationskampagnen im Netz geschürt werden. Genau hier setzt die Reporterfabrik mit ihren Medienkompetenz-Trainings an: Journalistinnen im Projekt vermitteln den Jugendlichen Wissen über die Machart und die Wirkungsweise von Desinformation. Sie zeigen journalistische Standards auf und unterstützen die Jugendlichen dabei, diese in eigenen Beiträgen in der Praxis umzusetzen. (C. Hepner/DJF)

Ministerpräsident ist Schirmherr für Deutschen Jugendfeuerwehrtag 2025

Vom 5. bis 7. September 2025 stehen die Städte Andernach und Neuwied in Rheinland-Pfalz ganz im Zeichen der Jugendfeuerwehr. Direkt am Rhein, unweit von Koblenz, wird der 25. Deutsche Jugendfeuerwehrtag gefeiert. Die Schirmherrschaft für dieses besondere Ereignis übernimmt Alexander Schweitzer, Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, der auch seine persönliche Teilnahme am Deutschen Jugendfeuerwehrtag zugesagt hat. »Die Jugendfeuerwehren sind ein herausragendes Beispiel für gelebtes Ehrenamt und gesellschaftlichen Zusammenhalt«, so Ministerpräsident Alexander Schweitzer.

Den teilnehmenden Jugendlichen und Kindern der bundesweit aktiven Feuerwehren sowie den Besuchern wird ein abwechslungsreiches Programm geboten. Höhepunkte sind die große Eröffnungs-



feier und die Deutsche Meisterschaft im Internationalen Bewerb des CTIF, die spannende Wettbewerbe garantiert. Parallel findet die »Andernacher Kulturnacht« statt und die Altstadt Andernachs wird zu einer großen Freilichtbühne mit Kunst, Musik und Kulinarik.

»Die Übernahme der Schirmherrschaft durch Ministerpräsident Schweitzer und seine Zusage, beim Deutschen Jugendfeuerwehrtag dabei zu sein, sind ein starkes Signal der Wertschätzung für die Jugendarbeit in den Freiwilligen Feuer-

wehren«, betont DJF-Bundesjugendleiter Christian Patzelt. »Es ist uns eine große Freude, Jugendfeuerwehrmitglieder aus ganz Deutschland im wunderschönen Norden von Rheinland-Pfalz willkommen zu heißen«, ergänzt Dirk Ströder, Landesjugendfeuerwehrwart Rheinland-Pfalz: »Gemeinsam mit unzähligen Feuerwehrangehörigen der Region arbeiten wir daran, unseren Besuchern unvergessliche Tage zu bieten.«

Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag findet jährlich an wechselnden Standorten statt. Er dient der Austragung der Deutschen Meisterschaften und der inhaltlichen Diskussion über die Zukunft der Deutschen Jugendfeuerwehr, bietet den Besuchern aber auch ein buntes Programm mit dem Themenbezug Jugendfeuerwehr: <https://jugendfeuerwehr.de/aktionen-events/djf-tag-2025>. (C. Hepner/DJF)

DFV-Online-Fortbildung zur digitalen Funktechnik

Mit seinen Online-Fortbildungen unter dem Titel »DFV direkt« hat der Deutsche Feuerwehrverband ein neues Veranstaltungsformat erfolgreich etabliert. Jeden Monat informieren sich mehrere hundert Feuerwehrangehörige in unterschiedlichster Zusammensetzung bei der kostenlosen digitalen Veranstaltung über verschiedene Themen aus dem großen Themenspektrum. Die aktuelle Ausgabe stand unter der Überschrift »Warum es kein Zufall ist, dass TETRA-Endgeräte bundesweit funktionieren«. Dabei stellten Philipp Kronfoth und Martin Schlott die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) und deren Aufgaben unter dem Slogan »Ein Netz für alle« vor. Knapp 500 Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland nutzten die hochkarätig besetzte Veranstaltung zur fachlichen Fortbildung.

Die Referenten präsentierten das hochsichere und hochverfügbare Kommunikationsnetz für die einsatzkritische Sprach- und Datenkommunikation von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und die Bun-



deswehr. Sie sprachen über Endgeräte und deren Herausforderungen, gaben einen Ausblick zur für die BOS unverzichtbaren Breitbandkommunikation und wagten auch eine Prognose zur Zukunft der digitalen BOS-Kommunikation.

In dem gemeinsamen Netz funken die Polizeibehörden, die Feuerwehren, Rettungs- und Hilfsdienste, Katastrophen- und Zivilschutzbehörden sowie weitere Bundesbehörden einschließlich der Bundeswehr. Aufgrund der Notwendigkeit für eine krisensichere Kommunikation sind die Anforderungen an das TETRA-Funknetz entsprechend hoch. Das Kernnetz basiert auf eigenen Glasfasernetzen. Dies garantiert einen hohen Sicherheitsstandard, da dieses nicht mit dem Internet verbunden ist.

Dem Föderalismus in Deutschland geschuldet ist nach Angaben der Referenten, dass die Zuständigkeiten für die Leitstellen und Endgeräte uneinheitlich sind. Deshalb stellten die beiden Funkex-

perten in einem Kapitel ihres Vortrags die Leistungsmerkmale von Endgeräten im Digitalfunk BOS detailliert vor. Auch die Vernichtung von Endgeräten wurde bei dieser Online-Fortbildung angesprochen.

Zum Abschluss widmeten sich die Experten der Zukunft der digitalen BOS-Kommunikation und einem Ausblick zur Breitbandkommunikation, die für die BOS als unverzichtbar bezeichnet wurde. Breitbandige Datendienste würden unaufhaltsam einsatzkritisch. Datendienste müssten demnach den bewährten TETRA-Digitalfunk ergänzen und perspektivisch ablösen. Dabei werde es eine lange Migrationsphase geben. Wie immer nutzten zahlreiche Teilnehmer die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Experten, etwa zum Austausch von Endgeräten oder zum Thema Breitband.

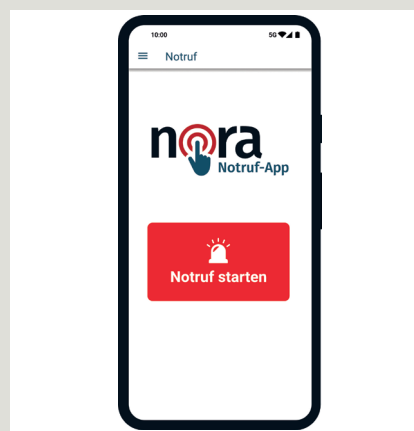
Bei der nächsten Online-Fortbildung »DFV direkt« referiert Lars Inderthal am Mittwoch, 12. März, zur neuen Fachempfehlung zur Durchführung von Evakuierungsübungen an Schulen und Kitas. Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/dfv-direkt. (G. Fenchel)

Europäischer Notruftag: Sicherheit für alle

Anlässlich des Europäischen Notruftages am 11. Februar betonte der Deutsche Feuerwehrverband die Bedeutung eines barrierefreien Zugangs zu Notrufdiensten für alle Bürger. »In Deutschland ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle Menschen im Notfall schnell und unkompliziert Hilfe anfordern können – unabhängig von persönlichen Einschränkungen«, konstatierte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Er informierte über die gemeinsam mit den Feuerwehren entwickelte nora-App: »Diese innovative Lösung ermöglicht es Menschen ohne Hörvermögen, Notrufe einfach und sicher abzusetzen.« Die App wurde entwickelt, um die Kommunikation mit der Leitstelle zu ermöglichen: Hilfesuchende können so direkt einen Notruf absetzen. »Dies ist ein entscheidender Schritt zu mehr Inklusion und Sicherheit, damit alle Menschen in Deutschland im Notfall

die Hilfe erhalten, die sie benötigen – schnell und effektiv!«, so Banse.

»Der Europäische Notruftag ist eine Gelegenheit, um auf die Herausforderungen aufmerksam zu machen, mit denen Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, und um Lösungen zu fördern, die eine inklusive Gesellschaft unterstützen«,



erklärte der DFV-Präsident. Der Brandschutz für hörgeschädigte Menschen steht unter anderem im Mittelpunkt eines gebärdengedolmetschten Vortrags im Rahmen des 3. Forums »Feuerwehr und Menschen mit Behinderungen«, das am Samstag, 22. März 2025, in Frankfurt am Main stattfindet. Informationen: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-feuerwehr-und-menschen-mit-behinderung.

Mit Standards für gute Inklusionspraxis und dem Abbau von Barrieren beschäftigt sich auch die Deutsche Jugendfeuerwehr im von Aktion Mensch geförderten Projekt »Eine für alle – Jugendfeuerwehr und Inklusion«. Hier geht es darum, ein inklusives Selbstverständnis bereits in den Kindergruppen und Jugendfeuerwehren zu entwickeln. Weitere Informationen unter: <https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/inklusion>. (soe)